

Tätigkeitsbericht

Mitarbeit in „Concordia. Proiecte Sociale“, Rep. Moldau

September 2017 bis Februar 2019

Nach der Einführung des Projektes „Familienhilfe“ innerhalb von Concordia Moldau (siehe letzter Tätigkeitsbericht bis August 2017, Abschnitt ab Februar 2016) konnte die Arbeit einigermaßen stabilisiert werden. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Änderung der auf ein Jahr beschränkten Anstellung von Psychologin und Sozialarbeiterin in eine unbefristete. Aber auch die Erfahrung durch die Arbeit führte uns Schritt für Schritt voran in der Entwicklung neuer Angebote für die Familien als Ganzes oder für einzelne Mitglieder, entsprechend den aufgedeckten Bedürfnissen, die über die materiellen hinausgehen.

Im Jahr 2018 konnte unser „Familienhilfe“-Team insgesamt 288 Familien unterstützen – in Zusammenarbeit mit den Teams der Sozialzentren in den Dörfern, die bedürftigen Familien Nutztiere, Geflügel, aber auch Brennmaterial und hin und wieder Baumaterialien vermittelten.

In der Kooperation mit dem Frauengefängnis Rusca und den entsprechenden Familien konnten wir mithelfen, dass 4 Kleinkinder nach der Trennung von ihren inhaftierten Müttern in die biologische Familie aufgenommen wurden und nicht in Institutionen untergebracht werden mussten.

Bei allem Verständnis für die meist prekäre materielle Situation in den Familien legten wir Wert darauf, dass sie nicht abhängig werden von unserer Hilfe. Einen Schritt sie – einen Schritt wir. Ihr Schritt konnte darin bestehen, dass sie sich auch an die staatlichen Institutionen wandten, dass sie selber auch einen Beitrag leisteten für den Ankauf einer Kuh, von Baumaterialien, einen Brunnen etc., dass sie ihre Kinder für den Kindergarten vorbereiten (medizinische Kontrolle, Impfungen) u.ä.

Verschiedene Motive haben dazu geführt, dass wir immer wieder Workshops anbieten: zum Kennenlernen und zum Austausch von Leuten mit dem gleichen „Schicksal“, zur Weiterbildung, zum Bewusstsein-Schaffen, als Bemühen, wenigstens einen Schritt Richtung gewünschtes Ziel zu machen, auch wenn es unerreichbar scheint. So organisierten wir:



Olga und Nicolae mit ihren 5 Kindern. Er versucht viel zu Hause zu sein, aber ab und zu muss er doch zum Verdienen nach Moskau.



Enes mit seiner Großmutter Tania – er lebt bei ihr und seinem großen Bruder, nachdem er aus dem Gefängnis „entlassen“ wurde.



Oma Maria, ihre geistig behinderte Tochter Tania und Enkel Vasile, ebenfalls mit Einschränkungen, haben ein Kalb erhalten – von einer Familie im Dorf, die von uns vor zwei Jahren eine Kuh bekommen hatten.

workshops für (Ehe-)Paare mit Kindern zu Themen wie Beziehung zueinander, Beziehung zu den Kindern, Konflikte

workshop für Eltern von Teenagern zum Thema Pubertät

workshop mit den Frauen im Gefängnis, die ihre Kinder bei sich haben, Thema „Entwicklung des Kindes von 0 – 3 Jahren“

workshop für Mütter von schwerstbehinderten Kindern

workshop für Großmütter, die ihre Enkel großziehen, weil die Eltern nicht da sind (Gefängnis, im Ausland oder nicht vorhanden)

CityCamp – eine Lager-Woche im Sommer und eine zweitägige Veranstaltung im Herbst in der Hauptstadt für 14Jährige vom Land, mit dem „Hintergedanken“, ihnen die Furcht vor der Stadt zu nehmen und damit eine Perspektive fürs Weiterlernen nach der 9. Schulstufe zu eröffnen, gleichzeitig mit Besuchen bei verschiedenen Betrieben, Aktivitäten zur Persönlichkeitsbildung, Entwicklung sozialer Kompetenzen u.ä.

Unternehmungen im Freien zum praktischen „Erlernen“ und Erfahren, wie es ist, wenn Eltern mit Kindern spielen (das kommt vor allem am Land zu kurz, die Arbeit – für beide Seiten – hat Vorrang).

Olga, die Psychologin, führte in mehreren Sozialzentren bzw. Dörfern sozio-pädagogische Aktivitäten für Kinder und Jugendliche durch. Daria, die Sozialarbeiterin, ist sehr versiert, was die Sozialgesetze betrifft und hat viel Praxis durch ihre „Zweitbeschäftigung“ als Gemeinde-Sozialassistentin in ihrem eigenen Dorf. Ihr kann man nicht so leicht etwas vormachen! Beide Mitarbeiterinnen nehmen immer wieder an spezifischen Fortbildungen teil und sind in ihrer Arbeit verlässlich, vorausschauend und verantwortungsvoll. Mein Bemühen, noch weitere Mitarbeiter für unser Team zu bekommen, ist noch nicht erfolgreich gewesen; vor allem für die Arbeit im/mit dem Gefängnis bräuchten wir noch personelle Ressourcen.

In Zusammenarbeit mit „Casa Providentei“, einem Zentrum der katholischen Diözese, konnten ca. 20 Mitglieder unserer Familien gratis zahnärztliche Behandlung durch deutsche Spezialisten in Anspruch nehmen. Die Reaktion vieler großer und kleinen Klienten: „Die sind so freundlich, ganz anders als



Nach dem Workshop über „Pubertät“ gibt es als Mitbringsel für die Pubertierenden zu Hause einen Fussball.



Einblicke vom CityCamp

unsere! Und es tut nicht weh! Und die Plomben halten!“

Außer der Weiterführung der begonnenen Arbeit wollen wir als neues konkretes Thema die Frage der Sexualerziehung in Angriff nehmen, mit Ansatz sowohl bei Eltern als auch bei Jugendlichen. So oft erleben wir, dass Minderjährige schwanger werden, dass wir mit Gespräch und Aufklärung zumindest ein „Zeichen“ setzen wollen, wie es auch anders gehen könnte.



Eltern und Kinder - Wir lernen „Vertrauen“!

Concordia. Proiecte Sociale hat uns in der Vergangenheit genug Freiraum und Mittel gegeben, um unsere Arbeit gut weiter zu entwickeln, und das lässt auch für die Zukunft hoffen.



Von links nach rechts: Unsere Psychologin mit der Leiterin eines kleinen dörflichen Sozialzentrums bei der Arbeit mit den Kindern; Mihai, frischgebackener Ehemann, mit „unseren“ Gänsen, gemeinsam mit der NGO „Keystone“ haben wir ihm zu einem Haus bzw. dessen Reparatur verholfen; Nadia mit dem Töchterchen ihrer Schwester, die noch im Gefängnis bleiben musste.



Von links nach rechts: Nach der Taufe von Valerica, deren junge, geistig zurückgebliebene Mama das Kind nicht hätte bekommen sollen, mit der Ursprungsfamilie, in der sie beide weiterhin leben; Andrei, nach einem Unfall querschnittgelähmt, mit seiner Tochter, seine Frau ist verschwunden; Elena mit ihren Kindern, wir wollen helfen, dass diese in die Schule bzw. Kindergarten gehen.